

Der Umgang mit der finanziellen Unsicherheit  
bei der Gestaltung der IT-Infrastruktur

---

# Entwicklung der Budgets und Projekte in der IT deutscher Unternehmen

In Zusammenarbeit mit

**INFINIDAT**

# Informationen zur Studie



Diese Studie wurde erstellt durch



## Kontakt

techconsult GmbH

E-Mail: [info@techconsult.de](mailto:info@techconsult.de)

Tel.: +49 561 8109 0

Fax: +49 561 8109 101

Web: [www.techconsult.de](http://www.techconsult.de)

In Zusammenarbeit mit

# INFINIDAT

### Copyright

Diese Studie wurde von der techconsult GmbH im Auftrag der Infinidat, Inc. verfasst. Die darin enthaltenen Daten und Informationen wurden gewissenhaft und mit größtmöglicher Sorgfalt nach wissenschaftlichen Grundsätzen ermittelt. Für deren Vollständigkeit und Richtigkeit kann jedoch keine Garantie übernommen werden. Alle Rechte am Inhalt dieser Studie liegen bei der techconsult GmbH. Vervielfältigungen, auch auszugsweise, sind nur mit schriftlicher Genehmigung der techconsult GmbH gestattet.

### Disclaimer

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen etc. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften. In dieser Studie gemachte Referenzen zu irgendeinem spezifischen kommerziellen Produkt, Prozess oder Service durch Markennamen, Handelsmarken, Herstellerbezeichnung etc. bedeuten in keiner Weise eine Bevorzugung durch die techconsult GmbH.

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
Effiziente IT-Infrastruktur als strategischer Erfolgsfaktor .....	5
IT-Budgets steigen trotz Pandemie .....	6
Mehr IT-Projekte im Bereich Security und Optimierung der IT-Infrastruktur.....	8
Storage als Grundlage einer effizienten IT-Infrastruktur .....	10
Fazit und Ausblick.....	12
Stichprobe.....	13
Weitere Informationen .....	14





# Einleitung

In Zeiten der zunehmenden digitalen Transformation nehmen die IT-Abteilungen der Unternehmen eine zentrale Rolle ein. Dabei verantworten sie nicht nur operative Tätigkeiten der IT, sondern entwickeln und optimieren auch neue Prozesse und Geschäftsmodelle. Nicht zuletzt durch die COVID-19-Pandemie wurde der Druck auf die IT und das zu bewältigende Aufgabenspektrum zunehmend größer. Neue Arbeitsplatzstrukturen, Bereitstellung von Speicher- und Rechenkapazitäten und reibungslose Kollaboration müssen bei vollständiger Gewährleistung der IT-Security bereitgestellt und gemanagt werden. Dennoch zeigt sich, dass diese Entwicklung noch nicht ganz abgeschlossen ist, sich die Unternehmen jedoch auf dem richtigen Weg befinden.

Auf Grundlage der vorliegenden Studienergebnisse wird aufgezeigt, dass die Geschäftsführungen die Bedeutung einer agilen und flexiblen IT-Infrastruktur erkannt haben und diese durch weniger Budgetrestriktionen fördern. Zudem wird deutlich, dass der initiale Corona-Schock überwunden ist und zahlreiche IT-Projekte angestoßen und vorangetrieben werden. Jedoch hat die Pandemie auch deutliche Änderungen bei dem Einsatz von Cloud-Technologien und den Umgang mit Kostenstrukturen verursacht.

Doch wie haben sich die IT-Budgets in deutschen Unternehmen durch die Pandemie verändert und verschoben und welche IT-Projekte liegen aktuell und zukünftig im Fokus? Wie haben sich die Prioritäten bei der Nutzung der Public und Private Cloud geändert und wie stellen Unternehmen eine leistungsstarke IT bei planbaren Kostenstrukturen sicher? Diese und weitere Fragen werden im Rahmen des vorliegenden Studienberichts untersucht und beantwortet. Dabei werden die Antworten von 102 IT-Entscheidern und -Verantwortlichen aus Unternehmen mit mindestens 100 Mitarbeitern ausgewertet und analysiert.



# Effiziente IT-Infrastruktur als strategischer Erfolgsfaktor

Für viele Unternehmen gehört die IT-Abteilung bereits zu den erfolgskritischen Faktoren und ist aus dem unternehmerischen Alltag nicht mehr wegzudenken. Dabei ist unerheblich, wie hoch der Digitalisierungsgrad eines Unternehmens oder der Einsatz moderner Technologien ist. Die unternehmensinterne IT-Infrastruktur stellt den Grundpfeiler der internen und externen Kommunikation für den Austausch und die Speicherung von Daten und für die softwaregestützte Zusammenarbeit dar. Somit umfasst die IT-Infrastruktur nahezu alle Aspekte der Unternehmen, von Kollaboration der einzelnen Mitarbeiter, Koordination ganzer Betriebsabläufe oder Produkte und Leistungen.

Dabei können sich auch die Bedeutung und Relevanz einzelner Bereiche der IT unterscheiden. So bewerten 84 Prozent der befragten IT-Entscheider die Security als den wichtigsten Bereich innerhalb der IT-Abteilung. So muss die IT-Infrastruktur jederzeit gegen Angriffe von außen abgesichert sein und unbefugter Zugriff auf die gespeicherten Daten innerhalb des Unternehmensnetzwerks unterbunden werden. Dies kann nur durch ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept gewährleistet werden.

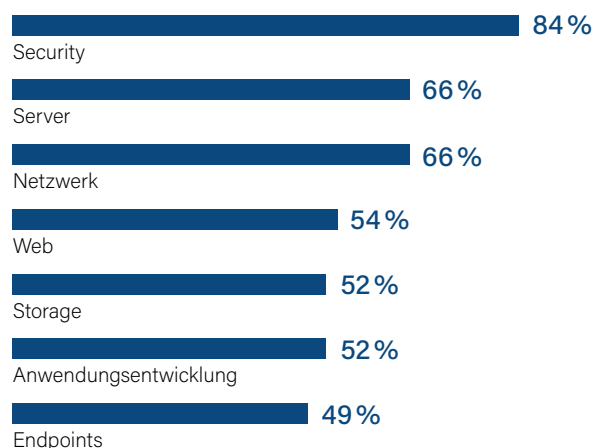
Darüber hinaus werden die Server (66 Prozent) und das Netzwerk (66 Prozent) der IT-Infrastruktur ebenfalls als sehr wichtige Komponenten der Unternehmens-IT gesehen. So sind die Netzwerkverkabelung aller Netzwerkeinheiten der IT-Infrastruktur und die Server als zentrale Hardwarekomponenten der traditionellen IT-Netzwerkinfrastruktur unabdingbar für einen reibungslosen Betrieb der Unternehmens-IT. Zudem bedarf es einer ausgereiften Speicherinfrastruktur, um die Verfügbarkeit und Performance der IT-Infrastruktur zu gewährleisten. Für mehr als jeden zweiten IT-Entscheider (52 Prozent) nimmt die Speicherinfrastruktur eine sehr wichtige Rolle innerhalb der IT ein. Insgesamt wird die Relevanz der IT-Abteilung auch von der Führungsebene der Unternehmen wahrgenommen und geschätzt. So geben mehr als zwei Drittel der Befragten an, dass die IT-Abteilung von der Geschäftsführung als Unterstützungsfunktion wahrgenommen wird, und für 65 Prozent nimmt die IT eine strategische Funktion ein.

Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die IT-Abteilung nicht nur operative Aufgaben übernimmt und den Betrieb unterstützt, sondern auch zur Entwicklung des Unternehmens beiträgt. Vor allem in größeren Unternehmen mit 1.000 bis 5.000 Mitarbeitern ist dies stärker ausgeprägt (73 Prozent) als in kleineren (64 Prozent).

Für 65 Prozent der IT-Entscheider wird die IT von der Geschäftsführung als strategische Funktion wahrgenommen.

Eine mit der strategischen Funktion einhergehende Eigenschaft ist zudem das Ermöglichen von Innovationen (46 Prozent). Die IT-Abteilung nimmt hierbei eine führende Rolle bei der digitalen Transformation ein und ermöglicht die Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsmodelle, die zur Wettbewerbsfähigkeit beitragen. Dadurch können Unternehmen langfristig Wettbewerbsvorteile (45 Prozent) gegenüber der Konkurrenz erlangen. Trotz dieses Stellenwertes gibt es auch kritische Stimmen. So gibt fast ein Drittel (32 Prozent) der befragten IT-Entscheider an, dass die IT-Abteilung von der Geschäftsführung als Kostenfaktor angesehen wird und für sieben Prozent gilt sie sogar als Störfaktor.

## Bedeutung der Bereiche innerhalb der IT Nennungen mit „Sehr wichtig“



# IT-Budgets steigen trotz Pandemie

Die Unternehmen mussten im Zuge der Corona-Pandemie nicht nur ihre IT-Strategie anpassen und optimieren, sondern auch ihre Budgets und IT-Projekte entsprechend neu überdenken. Insgesamt zeigt sich jedoch, dass nur bedingt an den Ausgaben für die IT-Infrastruktur gespart wird. So geben 42 Prozent der befragten IT-Verantwortlichen an, dass sie keine Einsparungen am IT-Budget durchgeführt haben und dieses in gleicher Höhe belassen haben. Dahingegen haben über 40 Prozent der IT-Entscheider die Ausgaben für die IT-Infrastruktur erhöht. Dabei liegt die Erhöhung des IT-Budgets bei mehr als jedem zweiten Unternehmen (56 Prozent) bei 10 bis 19 Prozent, in jedem fünften Unternehmen (22 Prozent) bei 20 bis 30 Prozent und 17 Prozent haben eine Erhöhung von weniger als 10 Prozent durchgeführt.

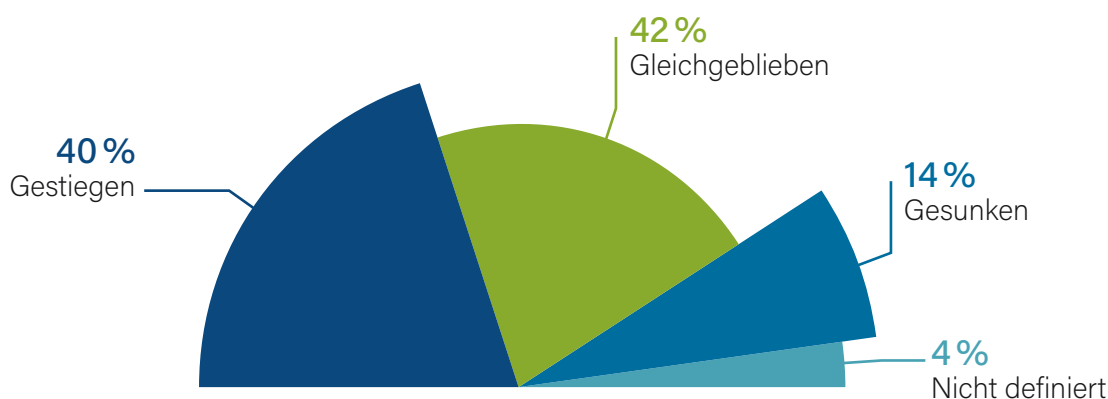
Die steigenden IT-Ausgaben gehen nicht zuletzt einher mit der notwendigen Verlagerung der Arbeitsplätze ins Homeoffice. So sind Unternehmen weiterhin dabei, den Schutz ihrer Mitarbeiter durch neue Arbeitsplatzstrukturen zu gewährleisten, Remote-Arbeitsplätze auszubauen und diese durch zusätzliche IT-Security-Systeme abzusichern.

Trotz dieser notwendigen Maßnahmen geben knapp 14 Prozent der IT-Verantwortlichen an, dass ihr IT-Budget pandemiebedingt reduziert wurde. Dabei liegen die IT-Budgetkürzungen bei jedem Zweiten dieser Unternehmen zwischen 10 und 19 Prozent, bei jedem Fünften zwischen 20 und 30 Prozent und bei 20 Prozent bei unter 10 Prozent.

Bei den pandemiebedingten Budgetanpassungen fällt zudem auf, dass neun Prozent der kleineren Unternehmen (100 bis 500 Mitarbeiter) und acht Prozent der Großunternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern derzeit kein klar definiertes IT-Budget haben. Hier besteht das Risiko, dass mangelnde Budgetierungsprozesse zu Ineffizienz und somit langfristig zu intransparenten Kostenstrukturen führen können.

Für 35 Prozent der Unternehmen haben sich pandemiebedingt die Prioritäten hin zu einem stärkeren Fokus auf Betriebsausgaben (Opex) geändert.

## Veränderung des IT-Budgets durch die Pandemie



Neben der Höhe der IT-Budgets können auch Änderungen hinsichtlich der Prioritäten festgestellt werden. So konzentrieren sich 35 Prozent der Unternehmen pandemiebedingt stärker auf die Betriebsausgaben (Opex) und ein Viertel (25 Prozent) auf die Investitionsausgaben (Capex). Diese tendenzielle Verlagerung der Investitionsausgaben hin zu Betriebsausgaben kann insbesondere durch die Optimierung der Cloud-Infrastruktur ermöglicht werden. Dabei werden die Investitionsausgaben für physische Infrastruktur durch die Auslagerung der Storage-, Rechen- und Anwendungsinfrastruktur zu externen Cloud-Anbietern deutlich reduziert. Dies führt zu wiederkehrenden Betriebskosten, die jedoch je nach Bedarf flexibel anpassbar und planbar sind.

Eine vergleichbare Änderung der Prioritäten zeigt sich zudem beim Einsatz der Pay-per-Use-Modelle. So geben 24 Prozent der befragten IT-Verantwortlichen an, stärker auf Modelle zurückzugreifen, die eine Abrechnung auf Basis der Nutzung anbieten. Hierbei werden jene Leistungen bezogen und berechnet, die je nach Bedarf bezogen und tatsächlich genutzt werden. Dies erhöht nicht nur die Skalierbarkeit, sondern auch die Flexibilität der IT-Infrastruktur.

Neben den Budget- und Kostenumstrukturierungen hat die Pandemie auch einen Einfluss auf die Nutzung der unterschiedlichen Cloud-Modelle.

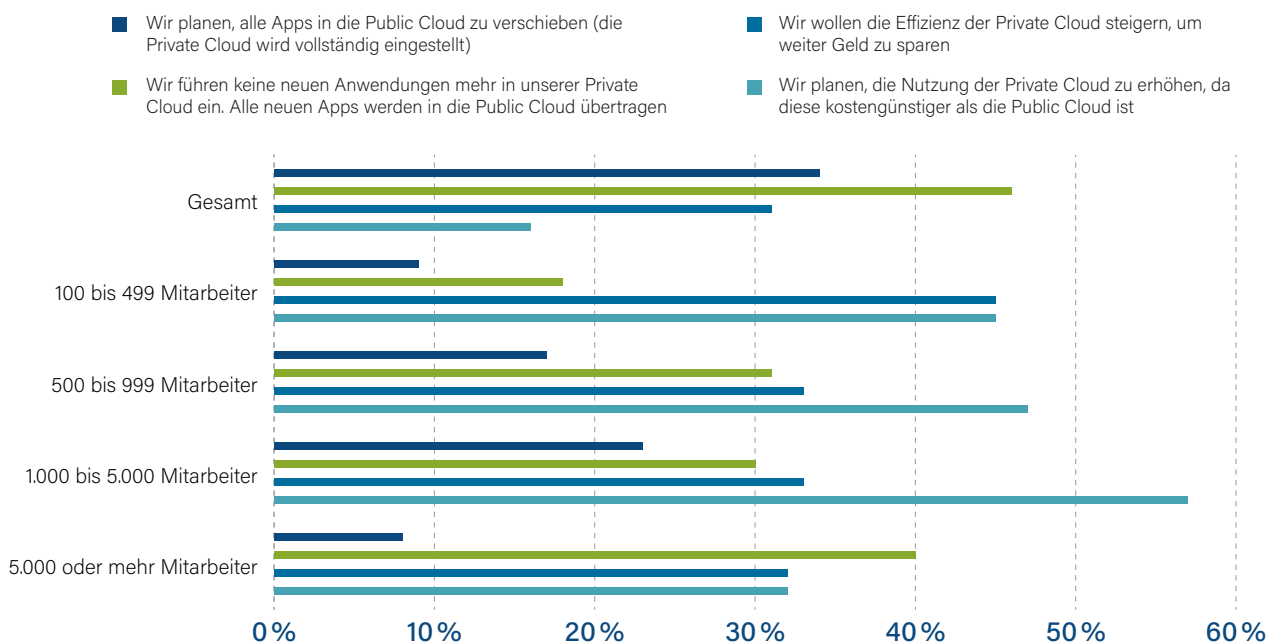
So geben 46 Prozent der befragten IT-Entscheider an, die Nutzung der Private Cloud zu erhöhen, da diese durch die vorhandene Infrastruktur mit geringeren Kosten einhergeht.

Bei Großunternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern liegt der Anteil jedoch nur bei 32 Prozent. Anders als bei gemantagten oder dedizierten Private Clouds können die Kostenaspekte zugunsten der Private Cloud dann berücksichtigt werden, wenn diese auf vorhandenen lokalen IT-Infrastrukturen aufgesetzt sind. Weitere 34 Prozent der befragten IT-Entscheider planen zudem die Steigerung der Effizienz ihrer Private Cloud, um die anfallenden Kosten weiter zu senken.

Dementgegen plant fast jeder dritte (31 Prozent) IT-Verantwortliche keine neuen Anwendungen mehr auf der Private Cloud einzubinden und diese stattdessen in die Public Cloud zu übertragen. Als Hauptgründe für diese Prioritätenänderung werden die höhere Flexibilität (63 Prozent), die Skalierbarkeit (53 Prozent) und die Zuverlässigkeit (53 Prozent) der Public Cloud genannt. Durch den Einsatz dieses Cloud-Modells können bedarfsgerecht Kapazitäten skaliert und zuverlässig bereitgestellt werden. Damit einhergehend planen weitere 16 Prozent der befragten IT-Entscheider alle Anwendungen in die Public Cloud zu verschieben und ihre Private Cloud vollständig einzustellen. Als Gründe dafür werden ebenfalls die größere Flexibilität (69 Prozent) der Public Cloud und die einfachere Bereitstellung von Ressourcen und Anwendungen (63 Prozent) genannt.

## Wie hat die aktuelle Corona-Pandemie Ihre Prioritäten für die Private Cloud verändert?

### Mehrfachnennungen





# Mehr IT-Projekte im Bereich Security und Optimierung der IT-Infrastruktur

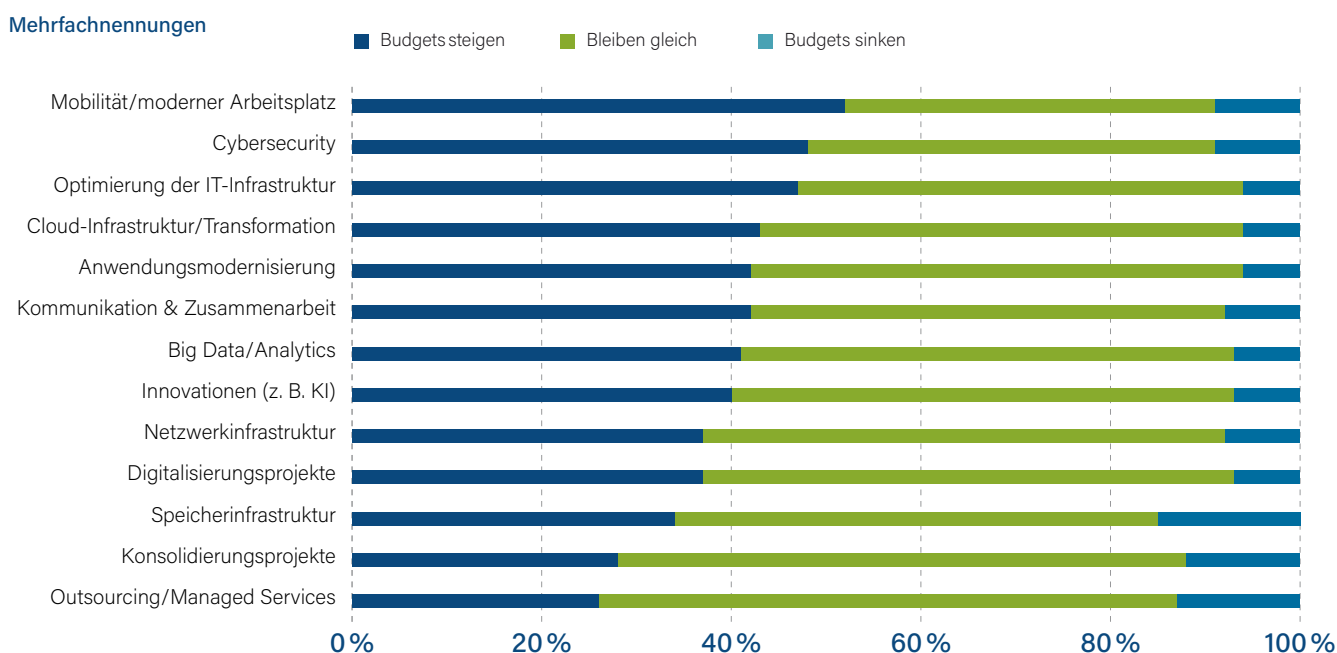
Aufgrund der durch die Corona-Pandemie aufgekommenen Turbulenzen des vergangenen Jahres hat sich nicht nur der Stellenwert der IT, sondern auch die Relevanz einzelner IT-Projekte verändert. So hat mehr als jedes zweite Unternehmen (52 Prozent) im laufenden Jahr ein höheres Budget für moderne Arbeitsplätze und Workplace-Mobility eingeplant. Unternehmen setzen immer häufiger auf Remote Work und Homeoffice und müssen diese strukturelle Arbeitsplatzmodernisierung durch technischen Ausbau weiterentwickeln.

Die Zunahme der modernen Arbeitsplatzstrukturen führt nicht nur zu einem höheren Datenverkehr durch Fernzugriffe, sondern erhöht auch die Schwachstellen der Remote-Arbeitsplätze. Dies erfordert eine stetige Entwicklung der Sicherheitsmaßnahmen aller am Unternehmensnetzwerk verbundenen Endgeräte. Damit einhergehend haben 48 Prozent der Unternehmen für IT-Security ein höheres Budget für das laufende Jahr eingeplant und 43 Prozent haben das Vorjahresbudget beibehalten.

Ein weiterer Anstieg des IT-Budgets lässt sich im Bereich der IT-Infrastruktur feststellen. So geben 47 Prozent der befragten IT-Entscheider an, ein höheres Budget für die Optimierung der IT-Infrastruktur im laufenden Jahr eingeplant zu haben. Durch die Optimierung der bestehenden Infrastruktur kann nicht nur die Systemstabilität erhöht, sondern auch Prozessabläufe effizienter gestaltet und bei geringeren Kosten die Produktivität erhöht werden. 43 Prozent der befragten IT-Entscheider haben die Budgets für die Cloud-Infrastruktur und -Transformation erhöht und 51 Prozent haben die Höhe der Budgetausgaben beibehalten. Durch den Ausbau der Cloud-Architektur kann ein Unternehmen seine IT-Infrastruktur nicht nur agiler gestalten, sondern auch langfristig von der Flexibilität und der Skalierbarkeit der Ressourcen profitieren.

Unternehmen haben im laufenden Jahr ihre Budgets für Speicherinfrastruktur (15 Prozent) und für Managed Services (13 Prozent) reduziert.

## Budgets für IT-Projekte im Jahr 2021





Jedoch gibt es auch IT-Projekte, die teilweise unter Budgetkürzungen leiden. So haben 15 Prozent der IT-Entscheider die Ausgaben für die Speicherinfrastruktur im laufenden Jahr gekürzt und nur fast jeder Dritte (34 Prozent) hat ein höheres Budget eingeplant. Auch beim Bezug von Managed Services (13 Prozent) haben Unternehmen geringere Ausgaben für das laufende Jahr geplant. Der budgetäre Druck der Pandemie könnte somit dazu führen, dass Unternehmen durch Sparmaßnahmen Gefahr laufen, Leistungsspitzen nicht optimal abfangen zu können.

Obwohl die Budgets für Speicherinfrastrukturen leicht rückläufig sind, ist die Relevanz und Bedeutung von Datenspeicher für neue IT-Projekte nicht zu vernachlässigen. In den nächsten 12 bis 24 Monaten planen 48 Prozent der IT-Entscheider insbesondere Projekte im Bereich Cybersicherheit auszubauen.

Ein weiteres relevantes Projekt für Unternehmen ist die Optimierung der IT-Infrastruktur. So bewerten 37 Prozent der befragten IT-Entscheider die Infrastruktur-Optimierung als wichtiges Projekt der nächsten ein bis zwei Jahren. Bei der Optimierung der IT-Infrastruktur spielt der Datenspeicher eine wichtige Rolle.

Für 73 Prozent der Entscheider nimmt die Storage-Infrastruktur eine sehr wichtige Rolle bei der Leistungsfähigkeit der IT-Infrastruktur-Optimierung und für 71 Prozent bei der hohen standortübergreifenden Verfügbarkeit ein.

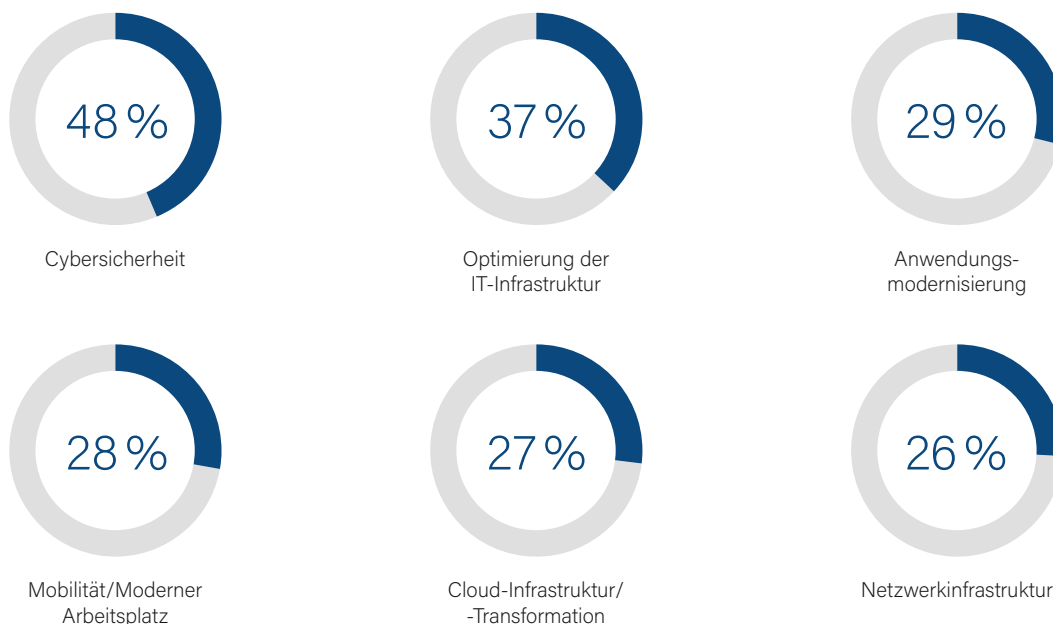
Für 74 Prozent der IT-Entscheider spielen die Storage-Kapazitäten eine sehr wichtige Rolle bei der Optimierung der IT-Infrastruktur

Ein weiteres wichtiges IT-Projekt ist die Modernisierung der Applikationen im Unternehmen. So geben 29 Prozent der befragten IT-Entscheider an, dass die Anwendungsmodernisierung ein sehr wichtiges Projekt der nächsten 12 bis 24 Monate darstellt. Auch hierbei müssen ausreichend Speicherkapazitäten vorhanden sein. So empfinden 71 Prozent der IT-Entscheider die Storage-Infrastruktur als sehr wichtig für die Gewährleistung der standortübergreifenden Verfügbarkeit und 67 Prozent für die Performance im Zuge der Anwendungsmodernisierung. Somit wird deutlich, dass die Speicherinfrastruktur in den Unternehmen eine fast zentrale Rolle bei den geplanten Digitalisierungsprojekten der nächsten Jahre einnimmt.

Darüber hinaus gehört zu mehr als jeden vierten (27 Prozent) IT-Verantwortlichen der Ausbau von Cloud-Infrastrukturen und -Transformation zu den relevanten und in den nächsten Jahren anstehenden IT-Projekten.

### Die wichtigsten IT-Projekte in den nächsten 12 bis 24 Monaten

Mehrfachauswahl der drei wichtigsten IT-Projekte



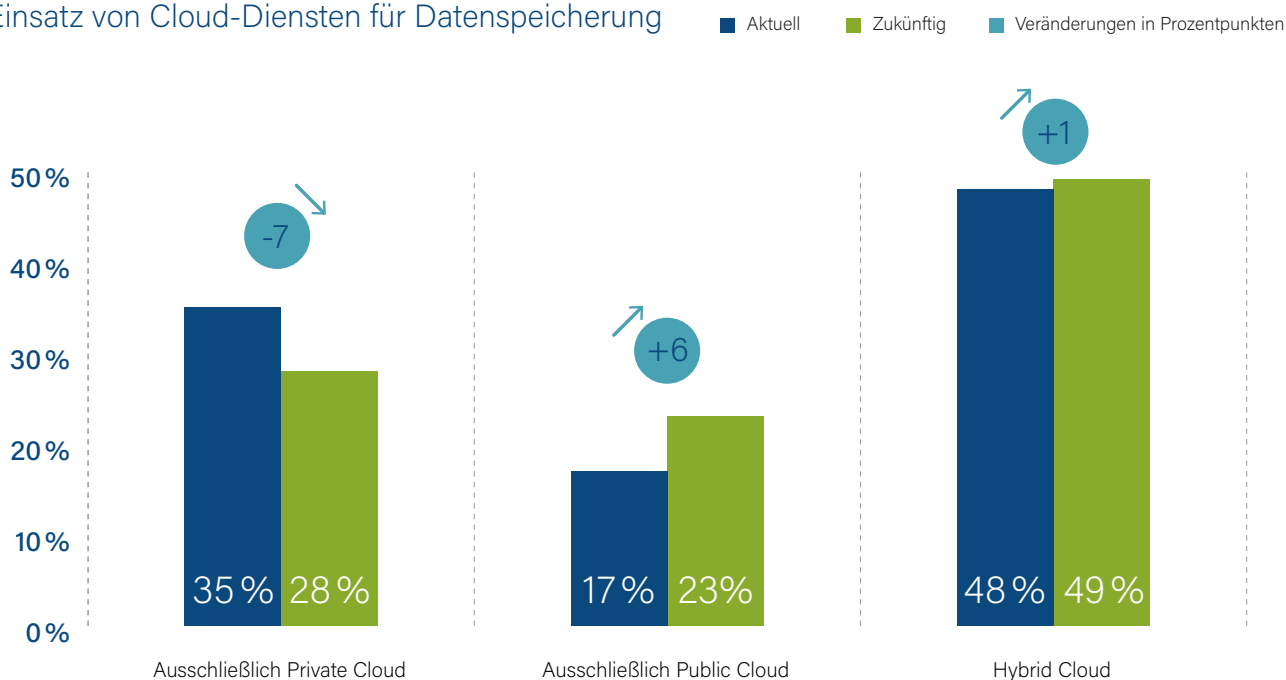
# Storage als Grundlage einer effizienten IT-Infrastruktur

Möchte ein Unternehmen Daten in der Cloud speichern, so sollte zunächst eine Storage-Strategie definiert werden. Hierbei müssen Punkte wie Sicherheit, Kosten, Skalierbarkeit und Verwaltungsaufwand berücksichtigt werden.

Fast jedes zweite befragte Unternehmen (48 Prozent) setzt eine Hybrid Cloud zur Datenspeicherung ein. Mit dem beliebtesten Cloud-Modell wollen Unternehmen von den Vorteilen der Public und Private Cloud gleichermaßen profitieren. Es herrscht die Wahrnehmung vor, dass die Hybrid Enterprise Cloud die Zuverlässigkeit und Sicherheit der Private Cloud mit der Flexibilität der Public Cloud kombiniert. Bei den befragten Unternehmen besteht die Hybrid Cloud zu 52 Prozent aus der Public und zu 48 Prozent aus der Private Cloud. Bei kleinen Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern (63 Prozent) und bei Großunternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern (59 Prozent) ist der Private Cloud-Anteil deutlich höher.

Darüber hinaus unterscheiden sich die Kriterien, anhand derer sich die Unternehmen entweder für die Public oder die Private Cloud in ihrer hybriden Infrastruktur entscheiden. So geben 67 Prozent der befragten IT-Verantwortlichen an, je nach Anwendung individuell zu entscheiden und 29 Prozent übertragen jede neue Applikation direkt in die Private Cloud. Bei den wichtigsten individuellen Kriterien handelt es sich um die Leistung (68 Prozent), um einzigartige technische Fähigkeiten der Anwendungen (64 Prozent) und um die Markteinführungszeit (61 Prozent). Auf Basis dieser Kriterien werden die Anwendungen entsprechend in die Public oder Private Cloud der hybriden Infrastruktur verlagert. Insgesamt wird auch in Zukunft der Einsatz der Hybrid Cloud auf einem hohen Niveau verbleiben und sogar geringfügig ansteigen.

## Einsatz von Cloud-Diensten für Datenspeicherung



An zweiter Stelle der zur Datenspeicherung eingesetzten Cloud-Modelle liegt die alleinige Nutzung Private Cloud. So geben 35 Prozent der befragten IT-Verantwortlichen an, aktuell ausschließlich die Private Cloud zur Speicherung von Daten einzusetzen. Dieses Cloud-Modell wird vor allem von Unternehmen genutzt, die mit sensiblen und vertraulichen Daten umgehen und entsprechend hohe Ansprüche an die Datensicherheit haben. Sie betrachten die Private Cloud als eine sichere, robuste und schnelle Cloud-Architektur, bei der die benötigten Kapazitäten bekannt und konsistent sind. Dennoch geben nur 28 Prozent der befragten IT-Verantwortlichen an, in Zukunft die reine Private Cloud zur Datenspeicherung einsetzen zu wollen, was einem Rückgang um knapp sieben Prozentpunkte entspricht.

48 Prozent der Unternehmen setzen auf die Hybrid Enterprise Cloud.

Dieser Rückgang kann auf eine zweifelhafte Einschätzung der Möglichkeiten und Potenziale der Private Cloud zurückgeführt werden. So geben 34 Prozent der IT-Verantwortlichen an, dass die Kosten häufig von der Führungsebene kritisiert werden. Darüber hinaus gilt für 31 Prozent der Befragten die Private Cloud als weniger flexibel als die Public Cloud.

Die Public Cloud als Möglichkeit zur Datenspeicherung wird aktuell von etwa 17 Prozent der Unternehmen eingesetzt. Diese Cloud-Architektur wird als besonders skalierbar wahrgenommen und entsprechend vor allem von Unternehmen eingesetzt, deren Speicherbedarf stark schwankt. In Zukunft planen knapp 23 Prozent der befragten IT-Entscheider die Public Cloud als primäre Speicherinfrastruktur zu nutzen, was einer Steigung um rund sechs Prozentpunkte entspricht.

Dass auch eine Private Cloud bei entsprechender technischer Grundlage und einem elastischen Preismodell die Skalierbarkeit der Public Cloud bieten und sie dabei in ökonomischer Hinsicht übertreffen kann, ist aktuell unter IT-Verantwortlichen zu wenig bekannt. Gerade als Bestandteil einer Hybrid Enterprise Cloud kann die Private Cloud auch künftig eine wichtige Rolle spielen. Es bleibt abzuwarten, ob sich diese Erkenntnis letztendlich durchsetzen wird oder die Private Cloud mittelfristig tatsächlich Anteile verlieren wird.

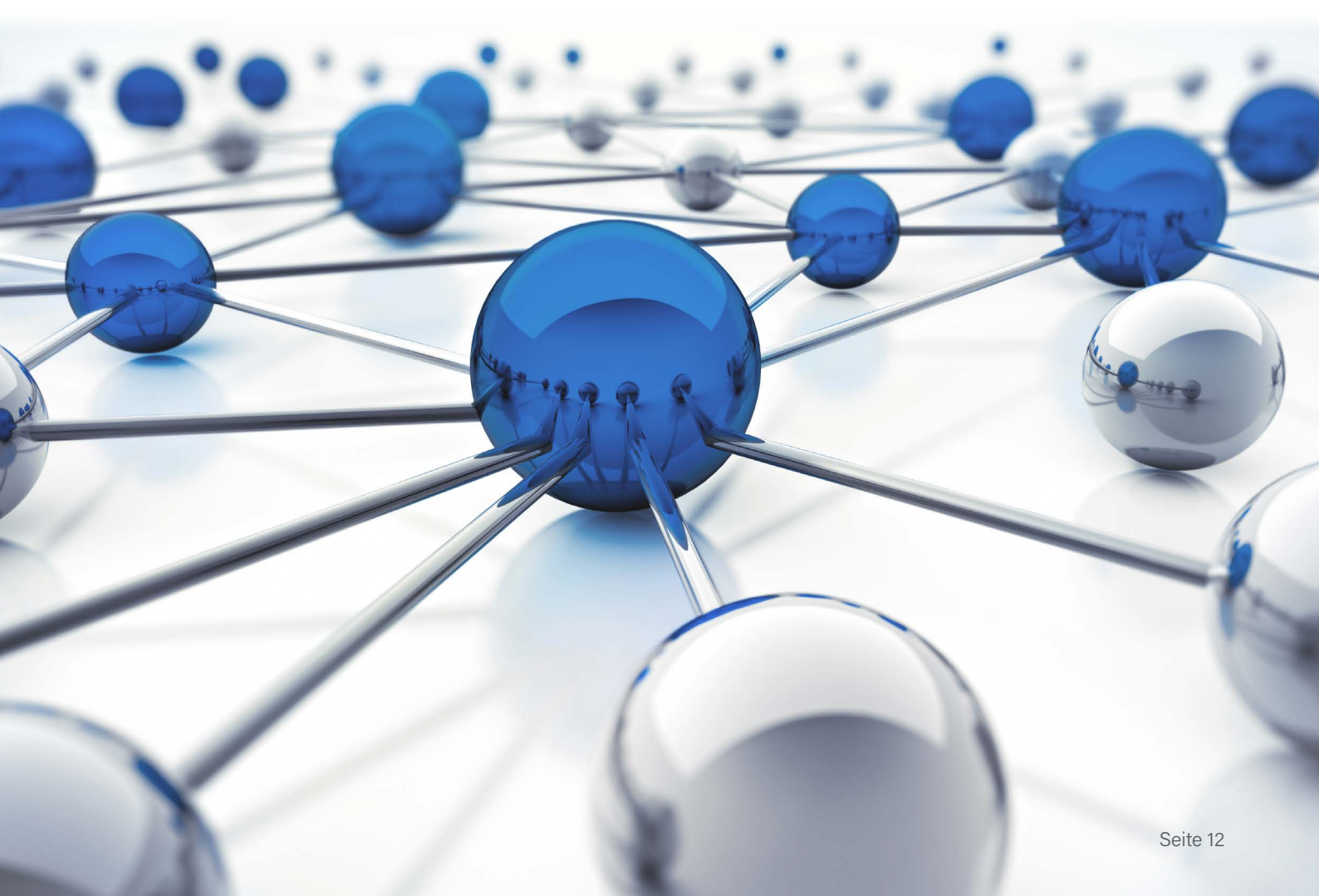


## Fazit und Ausblick

Unternehmen legen großen Wert auf eine effiziente und sichere IT-Infrastruktur, die auch in Krisenzeiten den operativen und strategischen Anforderungen gerecht werden muss. Dabei gilt es, diese Strukturen derart auszubauen, um Belastungen durch sprunghaft ansteigende Netzwerkaktivitäten durch Kollaboration, Datenaustausch oder unvorhergesehen Marktbedingungen langfristig zu bewältigen.

Für die IT-Abteilungen ergeben sich somit richtungsweisende Trends, die es nicht zu vernachlässigen gilt. So prognostizieren 40 Prozent der IT-Verantwortlichen, dass eine höhere Zuverlässigkeit der IT-Infrastrukturen in den kommenden drei bis fünf Jahren deutlich an Bedeutung zunehmen wird. Weitere 39 Prozent geben an, dass künftig Cloud-basierte IT-Infrastrukturen einen deutlich höheren Stellenwert einnehmen werden und 38 Prozent sehen flexible und skalierbare IT-Infrastrukturen als wichtigen Trend für die nächsten drei bis fünf Jahre.

Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, müssen die IT-Infrastrukturen bei planbaren und transparenten Kosten langfristig effizienter gestaltet werden. Hierzu können Unternehmen eine stärkere Verlagerung der Ressourcen in die Cloud anstreben, um unabhängig von lokalen physischen Hardware-Grenzen notwendige Kapazitäten beziehen zu können. Hier lässt sich bereits der Trend hin zu Hybrid Cloud-Infrastrukturen erkennen, wobei auch reine Public Cloud-Modelle für Storage- und Rechenkapazitäten immer häufiger eingesetzt werden. Diese Verlagerung von Capex zu Opex verringert nicht nur das Investitionsrisiko, sondern erhöht auch die Zuverlässigkeit, Skalierbarkeit und Verfügbarkeit notwendiger Speicher- und Rechenressourcen. Dies erlaubt Unternehmen, einer Überlastung ihrer Systeme entgegenzuwirken und Störungen ihrer erfolgskritischen IT-Prozesse zu verhindern. Mit einer derartigen IT-Infrastruktur kann auch in Krisenzeiten eine passgenaue Leistung erbracht werden, um langfristig am Markt zu bestehen.

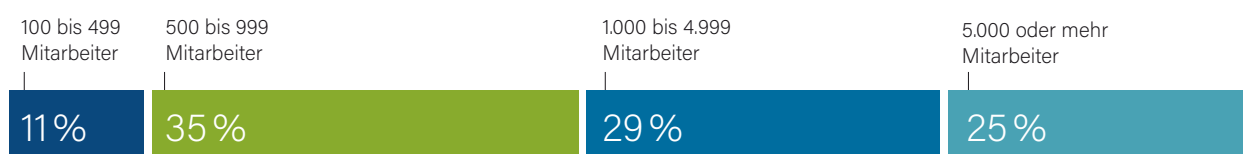




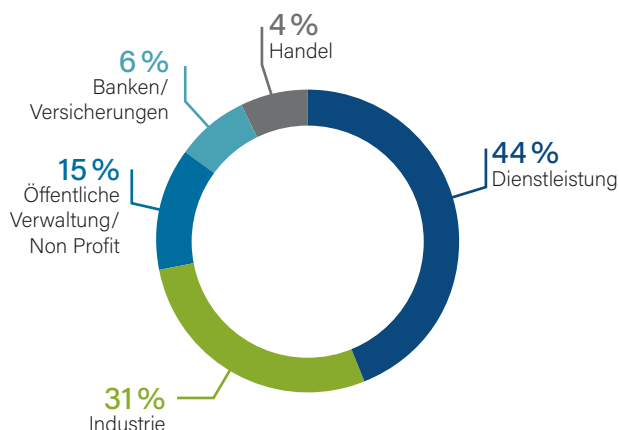
# Stichprobe

Die vorliegende Studie „Entwicklung der Budgets und Projekte der IT deutscher Unternehmen“ wurde von der techconsult GmbH im Auftrag von Infinidat konzipiert und durchgeführt. Dabei wurden 102 IT-Verantwortliche und -Entscheider aus Unternehmen im deutschsprachigen Raum zum Einfluss der Corona-Pandemie auf die IT-Budgets, -Projekte und -Infrastrukturen befragt. Die Befragung erfolgte im März 2021 über einen Online-Fragebogen. Die Stichprobe umfasste Unternehmen ab 100 Mitarbeiter aller Branchen mit einer eingesetzten Speicherkapazität von mindestens 300 Terabyte. Ansprechpartner waren in erster Linie IT-Leiter, IT-Fachbereichsleiter sowie Entscheidungsträger für die IT-Infrastruktur.

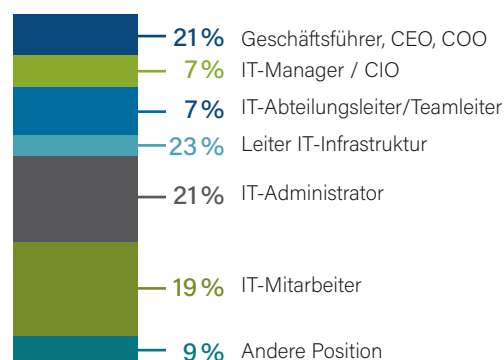
## Mitarbeitergrößenklassen



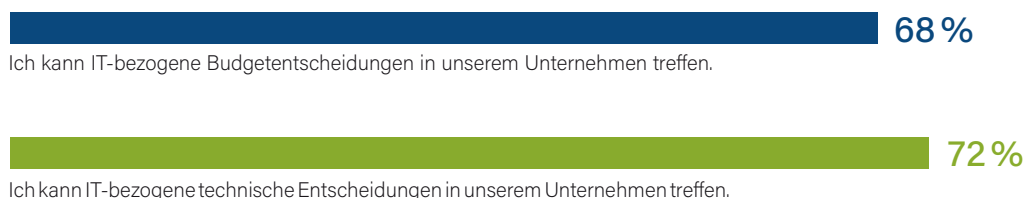
## Branchen



## Ansprechpartner



## Entscheidungsbefugnis



Aufgrund von Rundungsanpassungen summieren sich einige Summen möglicherweise nicht zu 100%.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Studie die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

# Weitere Informationen

## Kontakt für mehr Informationen

Ercan Hayvali

Analyst

Telefon: +49 561 8109 178

E-Mail: [ercan.hayvali@techconsult.de](mailto:ercan.hayvali@techconsult.de)

Baunsbergstr. 37

techconsult GmbH

D-34131 Kassel

## Über techconsult GmbH

Die techconsult GmbH, gegründet 1992, zählt zu den etablierten Analystenhäusern in Zentraleuropa. Der Schwerpunkt der Strategieberatung liegt in der Informations- und Kommunikationsindustrie (ITK). Durch jahrelange Standard- und Individual-Untersuchungen verfügt techconsult über einen im deutschsprachigen Raum einzigartigen Informationsbestand, sowohl hinsichtlich der Kontinuität als auch der Informationstiefe, und ist somit ein wichtiger Beratungspartner der CXOs sowie der IT-Industrie, wenn es um Produktinnovation, Marketingstrategie und Absatzentwicklung geht.

## Über Infinidat

Infinidat wurde 2011 von einem Team von Storage-Experten gegründet und bietet seinen Kunden einen Mehrwert, indem es die Widersprüche zwischen Leistung, Verfügbarkeit und Kosten für Enterprise Storage im Petabyte-Bereich beseitigt. Das Unternehmen hat sich zu einem Branchenführer entwickelt, weil es eine bessere, schnellere Methode für Speicherung und Schutz mehrerer Petabytes an Daten mit höchstmöglicher Verfügbarkeit und den niedrigsten Kosten kombiniert. So hilft Infinidat Unternehmen und Service Providern, Daten als Wettbewerbsvorteil zu nutzen. Infinidats softwarebasierte Architektur bietet Latenzzeiten unterhalb des Millisekundenbereichs, 100 Prozent Verfügbarkeit und Skalierbarkeit mit signifikant geringeren Gesamtkosten als konkurrierende Speichertechnologien. Das Unternehmen hat bis heute mehr als 71 EB an Speicherkapazität geliefert.

Der mehrdimensionale AIOps-Ansatz von Infinidat bildet die Basis für die technologische Führungsposition des Unternehmens. Die Lösungen des Unternehmens bieten eine Kombination von u.a. AI-in-the-box (Neural Cache eingebettet in die Infinidat-Systeme), AI-outside-the-box (InfiniVerse, das sich über das Portfolio der Infinidat-Plattformen erstreckt) und Infinidats breites Ökosystem von AI-Technologiepartnerschaften.

Die Deep-Learning-Mechanismen im Neural Cache von InfiniBox und InfiniGuard optimieren kontinuierlich die Infrastruktur- und Anwendungsumgebungen. Neural Cache passt sich ohne administrativen Aufwand dynamisch an Veränderungen der Anwendungs-, Benutzer- und Leistungsanforderungen an und bietet eine „Zero-Touch-, Set-it-and-forget-it“-Verwaltung. Infinidats einzigartige AI-in-the-box ermöglicht Garantien für SLAs, Vorhersagen zu Speicherbedarf und Systemauslastung sowie ein optimale Kombinationen der verwendeten Speichermedien.

InfiniVerse ist eine Software-as-a-Service (SaaS)-Lösung, die eine konsolidierte AIOps-Umgebung für die gesamte Infinidat-Installation der Kunden bereitstellt. Als erster Teil von Infinidats AI-outside-the-box-Angebot liefert InfiniVerse prädiktive Analysen, frühzeitige Problemerkennung und verbesserten, proaktiven Support. InfiniVerse formt somit eine Schlüsselkomponente, die Infinidat-Kunden Storage-as-a-Service ohne zusätzliche Kosten bietet. Der Einsatz von AIOps macht sich für Kunden u.a. in Funktionen für Kapazitätsmanagement, Kostenoptimierung, Workload-Management und prädiktive, KI-gesteuerte Analysetools bemerkbar.

Das Unternehmen hat außerdem sein Ökosystem durch die Integration mit Cloud- und Hybrid-Cloud-Lösungsanbietern erweitert, sodass Kunden Cloud-Automatisierung, -Orchestrierung zusammen mit seiner AIOps-Plattform nutzen können. Diese Erweiterung hat die Infrastrukturintelligenz über Infinidat-Lösungen hinaus vereinheitlicht. Kunden erhalten somit mehr Optionen, um die Leistung von AIOps in ihren Multi-Vendor-Umgebungen zu nutzen.

Von seinen Mitbewerbern unterscheidet Infinidat sich auch durch seine flexible Preisgestaltung. Seit 2015 bietet das Unternehmen verbrauchsbasierte Preismodelle an und erweitert diese kontinuierlich. Heute bietet Infinidat u.a. FLX an, ein komplettes OpEx-Geschäftsmodell. Für optimale Flexibilität hat Infinidat zudem Elastic Pricing entwickelt, eine einzigartige Mischung aus CapEx- und OpEx-Preisbildung, die das ursprüngliche „Pay-as-you-grow-Modell“ erweitert. Mit diesen Optionen finden Kunden bei Infinidat genau die Kombination aus CapEx und OpEx, die zu ihnen passt.



Eine Studie von

 **techconsult**  
*The IT Market Analysts*

## Impressum

techconsult GmbH  
Baunsbergstraße 37  
34131 Kassel

E-Mail: [info@techconsult.de](mailto:info@techconsult.de)

Telefon: +49 561 8109 0

Telefax: +49 561 8109 101

Web: [www.techconsult.de](http://www.techconsult.de)

In Zusammenarbeit mit

# INFINIDAT